

# Über das Verhalten von 3-5-Dijod-l-tyrosin und 3-5-Dijod-r-tyrosin im tierischen Organismus.

Vorläufige Mitteilung.

Von

Adolf Oswald.

(Aus dem agritektur-chemischen Laboratorium des eidgen. Polytechnikums in Zürich.)  
(Der Redaktion zugegangen am 6. September 1909.)

In dem unter dem heutigen Datum vom Buchhändler mir zugegangenen Heft 4 5 des LXI. Bandes dieser Zeitschrift finde ich S. 405 eine Arbeit von Abderhalden und Slavu «Über die Ausscheidung des in Form von 3-5-Dijod-l-tyrosin usw. in den Organismus des Hundes eingeführten Jods». Da diese Abhandlung ein Thema betrifft, mit dessen Bearbeitung ich gemäß einer Mitteilung in einer Ende vorigen Jahres erschienenen Arbeit<sup>1)</sup> seit nunmehr einem Jahr beschäftigt bin, und teilweise Resultate enthält, zu denen ich auch gelangt bin, so liegt es mir daran, dieselben sogleich in aller Kürze mitzuteilen, indem ich die nähere Darlegung für eine ausführliche Mitteilung verspare, zu deren Abfassung ich sogleich schreiten werde und worin ich auch den Zweck solcher Untersuchungen und die mich leitenden Gesichtspunkte auseinandersetzen werde.

Ich habe größere Mengen 3-5-Dijod-l-tyrosin und 3-5-Dijod-r-tyrosin Kaninchen verfüttert. Die Tiere erhielten täglich 1—2 g in 2 Portionen per os verabreicht. Leider gingen die Tiere fast regelmäßig nach 10—12 Tagen ein und verweigerten meist nach 5 oder 6 Tagen jede Nahrung. Es gelang jedoch, jedesmal 10—12 g Dijodtyrosin einzuführen. Urin und Kot

<sup>1)</sup> Ad. Oswald, Neue Beiträge zur Kenntnis der Bindung des Jods im Jodthyreoglobulin nebst einigen Bemerkungen über das Jodothyrin. Arch. f. exp. Path. u. Pharm., Bd. LX, S. 115 (1908).